

Gesamtelternbeirat der Stadt Weinheim

Thomas Schwiderke
(Vorsitzender)
Wormserstr. 41
69469 Weinheim
Tel. 06201-961113
E-Mail:
Thomas.Schwiderke@cairo.ag

Stefanie Stiller
(Stellv. Vorsitzender)
Zedernweg 11
69469 Weinheim
Tel. 06201-4691098
E-Mail: Stefanie@stiller-seite.de

Weinheim 21.11.2013

Protokoll der ordentlichen Sitzung der Elternbeiratsvorsitzenden und Stellvertreter(innen) der Schulen in Weinheim

Am 21.11.2013 in der Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium von 19.30 - 22.00 Uhr

1. Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit

Herr Schwiderke begrüßte Herrn Ebel vom Schulamt Mannheim, die Direktorin der gastgebenden Schule Frau Aisenbrey, die geschäftsführende Schulleiterin Frau Hoger, sowie die anwesenden ElternvertreterInnen. Von 34 gewählten Elternvertretern waren 26 anwesend, so dass die Beschlussfähigkeit gegeben war.

2. Begrüßung durch die Schulleiterin der gastgebende Schule

Frau Aisenbrey hieß die anwesenden Elternvertreter willkommen. In einem kurzen Vortrag stellte sie ihre Schule vor. Sie umfasst alle 4 Schultypen: Grund-, Werkrealschule, Realschule und Gymnasium. Bedingt durch die Zusammenlegung der Karrillon-Werkrealschule mit der DBS-Werkrealschule wurden 2 Außencontainer aufgestellt, da die Räumlichkeiten im Schulgebäude selbst nicht ausreichten. Man hofft aber, dass bedingt durch sinkende Schülerzahlen die Container-Lösung nur vorübergehend ist. Die Zusammenlegung beider Schulen ist dank des großen Engagements der Lehrer ohne große Probleme über die Bühne gegangen.

Viele Fachräume werden schulartübergreifend genutzt. Bei der DBS handelt es sich um einen Schulverbund; die einzelnen Schularten sind Abteilungen der Schule.

3. Vortrag von Herrn Ebel (staatliches Schulamt Mannheim) zum Thema Ganztageschule/Gemeinschaftsschule

Herr Ebel gestaltete seinen Vortrag anhand eines Fragenkatalogs, der ihm im Vorfeld von Seiten des GEB-Vorstandes zur Verfügung gestellt wurde.

- Unterschied zwischen einer offenen und gebundenen Ganztagesesschule

Das Wesentliche einer Ganztagesesschule ist, dass an 4 Tagen 7 Stunden abgedeckt sein müssen. Es gibt einen rhythmisierten Schulablauf, d.h. vormittags 5 Stunden, Pause, danach Bewegung, Sport und am Nachmittag u.U. wieder Unterricht. Der Unterschied zwischen der offenen und gebundenen Ganztagesesschule besteht darin, dass mit Ausnahme des Nachmittagsunterrichts der offenen Ganztagesesschule die Angebote am Nachmittag nicht verpflichtend sind. In der gebundenen Ganztagesesschule sind die Angebote am Nachmittag verpflichtend. Gebundene Ganztagesesschulen wurden hauptsächlich in sozial schwierigen Gebieten installiert (hoher Migrantenanteil und Hartz IV-Empfänger), im Sinne einer Brennpunktschule. In Weinheim sieht Herr Ebel diese Voraussetzung nicht gegeben. Beispielsweise ist die Albert-Schweizer-Schule eine besondere Schule, jedoch keine Brennpunktschule.

Statistisch betrachtet sind es momentan eher Grundschulen, die den Antrag auf Ganztagesesschulen stellen und weniger weiterführende Schulen. Die Beantragung hat sich im letzten Jahr verdoppelt.

- Wie viele Lehrerstunden werden zusätzlich vom Land finanziert (abhängig vom Schultyp)?
Ausschlaggebend für die Vergabe von zusätzlichen Lehrerstunden ist die Eingangsprämisse, dass an 4 Tagen 7 Stunden abgedeckt sein müssen. Da Grundschüler die wenigsten Unterrichtsstunden haben, werden bei der gebundenen Ganztagesesschule im Grundschulbereich 8 Stunden und bei der offenen Ganztagesesschule 6 zusätzliche Lehrerstunden genehmigt, um wieder auf die 7 Stunden zu kommen. Bei Werkrealschulen und Realschule sind es 2 zusätzliche Lehrerstunden und bei Gymnasien eine zusätzliche Stunde. Dies liegt darin begründet, dass die Anzahl der Unterrichtsstunden bei weiterführenden Schulen wesentlich höher ist, als bei Grundschulen und somit nur noch wenige zusätzliche Stunden benötigt werden, um wiederum auf die 7 Stunden pro Tag zu kommen.

- Welche (finanziellen) Ressourcen stehen vom Land/Schulträger (zusätzlich) für die zusätzlichen Aufgaben zur Verfügung?

Das Land finanziert die zusätzlichen Lehrerstunden, der Schulträger muss für das Raumkonzept, sowie für das sog. Mittagsband sorgen (Mittagessen, zusätzliches Personal)

- Welche Voraussetzungen muss eine Schule erfüllen, um Ganztagesesschule zu werden?

Zunächst wird geprüft, welche Schultypen im Umfeld der Schule bestehen. Prinzipiell gilt, wenn es im näheren Umkreis bereits eine Ganztagesesschule gleichen Schultyps gibt, wird wohl keine weitere genehmigt werden.

Schulleitung, Lehrer und Eltern müssen dies wollen, um dann einen Antrag beim Schulträger zu stellen. Die Eltern müssen, bei mindestens einer Informationsveranstaltung, die die Schulleitung organisieren muss, über die Konsequenzen einer Ganztagesesschule unterrichtet werden. Mindestens 50% der Eltern müssen in einer unverbindlichen Befragung dem Konzept zustimmen. Darüber hinaus muss ein pädagogisches Konzept vorliegen, das von allen Beteiligten getragen wird. Gleiches gilt für das Raum- und Rhythmisierungskonzept.

- Welche Rolle spielt dabei der Schulträger?

Der Schulträger muss letztlich den Antrag beim Land stellen. Dazu braucht er ein positives Votum des Gemeinderates.

- Welche Modelle von Gemeinschaftsschulen gibt es und welche Abschlüsse können erworben werden?

Die Gemeinschaftsschule ist eine gebundene Ganztageschule. Es erfolgt zunächst eine Beschulung von der 5. bis zur 10. Klasse. Nach der 10. Klasse können Schüler/innen in die 10. Klasse Gymnasium wechseln, um Abitur zu machen, so dass der Weg zum Abitur über die Gemeinschaftsschule dem Bildungsweg G9 entspricht.

Prinzipiell können alle drei Bildungsabschlüsse erworben werden. Der Normalfall ist jedoch, dass zurzeit die Gemeinschaftsschulen nur bis zur 10. Klasse genehmigt werden, wenn am Ort ein Gymnasium existiert. Einfach zu beantworten wäre die Frage, wenn ein Gymnasium den Antrag auf eine Gemeinschaftsschule stellen würde. Dann wäre es denkbar, dass alle drei Bildungsabschlüsse an einer Schule erworben werden könnten.

Bislang sind es jedoch eher Werkrealschulen oder Realschulen, die den Antrag auf Gemeinschaftsschulen stellen, wenn sie aufgrund sinkender Schülerzahlen von ihrer Existenz bedroht sind. Zum Beispiel hat die Stadt Hemsbach diesen Antrag gestellt, da sie sonst eine Schule hätten schließen müssen und somit der Werkrealschulabschluss in Hemsbach nicht mehr möglich gewesen wäre.

- Welche pädagogischen Konzepte stecken hinter der Idee der Gemeinschaftsschule?

Es ist eine deutliche Abkehr vom ausschließlichen Frontalunterricht. 1/3 ist individuelles Lernen, 1/3 kooperatives Lernen in sog. Lernateliers und 1/3 traditionelles Lernen. Die Noten stehen nicht so sehr im Vordergrund, sondern eher verbale Beurteilungen. Französisch wird ab der 6. Klasse als zweite Fremdsprache angeboten. Eine weitere Fremdsprache ist nicht vorgesehen.

2015 wird ein neuer Bildungsplan eingeführt. Der Fächerkanon wird dann in allen Schultypen gleich benannt werden. Dies bedeutet für die Gemeinschaftsschule, dass beispielsweise das Fach Physik angeboten wird, jedoch auf verschiedenen Kompetenzstufen, damit können unterschiedliche Neigungen von SchülerInnen besonders gefördert werden. Ein wesentliches Ziel der Gemeinschaftsschule ist die Entkopplung von sozialer Herkunft und Bildungserfolg.

An den Gemeinschaftsschulen unterrichten Lehrer aller drei Schularten.

- Welche Voraussetzung muss eine Schule erfüllen, um in eine Gemeinschaftsschule umgewandelt zu werden?

Die Gemeinschaftsschule stellt hohe Anforderungen an das Land (mehr Lehrer) und an den Schulträger (mehr Räume, Mensa usw.). Die Schule muss ein pädagogisches Konzept vorlegen, das bei der Beantragung durch den Schulträger vorgelegt werden muss. Hier gelten die gleichen Regeln wie bei der Ganztageschule. Der Schulträger stellt beim Kultusministerium den Antrag auf Umwandlung zur Gemeinschaftsschule. Auch hier bedarf es der Zustimmung des Gemeinderates. Zuvor müssen jedoch Schulleitung, Lehrer und Eltern der Umwandlung zustimmen. Das Kultusministerium prüft den Antrag und wird, wenn alle

Bedingungen erfüllt sind, der Umwandlung zustimmen.

Prinzipiell können alle weiterführenden Schulen diesen Antrag stellen, bzw. man kann auch einen Schulverbund gründen, wie es beispielsweise in Hirschberg zusammen mit Heddesheim geplant war.

4. Rechenschaftsbericht des Vorstandes

- Einwendungen zum städtischen Haushalt 2013
- Veranstaltung zum Thema Inklusion mit Herrn Hager-Mann und Herrn Amberg
- Vermittlung bei den Schwierigkeiten zu Einführung der Ganztageschule Grundschule DBS
- Problem der mangelnden Reinigung in einigen Schulen; Treffen mit Herrn Neumann Amt für Immobilienwirtschaft
- Einladung des MdL Sckerl und den weiterführenden Schulen in Weinheim zum Thema Streichung der Ergänzungsstunden;
ein erneutes Treffen mit beiden Landtagsabgeordneten im Oktober diesen Jahres musste ausfallen. Wird jedoch nachgeholt.
- Briefwechsel mit dem Ministerium bzgl. gleichem Thema
- Engere Zusammenarbeit mit den Elternbeiräten aus Hemsbach, Ladenburg und Schriesheim. Regelmäßige Treffen vereinbart.
- Mitarbeit im Schulbeirat
 - Gebäudeunterhaltung in den Schulen
 - Kürzung der Sachmittelzuweisung an die Schulen vorerst verhindert
 - Frau André wurde stellvertretende Vorsitzende des Schulbeirates
 - Thema Reinigung in den Schulen

5. Bericht des Kassenwarts / Bericht der Kassenprüferin

Frau Sembach berichtete, dass es in dem zurückliegenden Jahres insgesamt zwei Buchungen ergab. Der Kassenstand liegt momentan bei 700 €. Frau Andree hat die Kasse geprüft und mit Ihrer Unterschrift bestätigt, dass die Kassenführung ohne Beanstandung war.

6. Entlastung des Vorstandes

Herr Häusler stellte den Antrag den Vorstand zu entlasten. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

7. Wahl des Wahlleiters

Herr Schwiderke machte den Vorschlag Herrn Häusler zum Wahlleiter zu benennen. Es gab keinen weiteren Kandidat/Kandidatin. Herr Häusler wurde einstimmig zum Wahlleiter bestimmt.

8. Wahl des/der Vorsitzende/Vorsitzenden

Es wurde Herr Schwiderke vorgeschlagen. Es gab keine weiteren Kandidat/Kandidatin. Es wurde keine geheime Wahl beantragt. Herr Schwiderke wurde bei einer Enthaltung einstimmig gewählt. Er nahm die Wahl an und bedankte sich für das Vertrauen.

9. Wahl des/der stellvertretenden Vorsitzenden/Vorsitzende

Es wurde Frau Stiller vorgeschlagen. Herr Bernhard hat seine Kandidatur zurückgezogen. Es gab keine weiteren Kandidat/Kandidatin. Es wurde keine geheime Wahl beantragt. Frau Stiller wurde bei 5 Enthaltungen einstimmig gewählt. Sie nahm die Wahl an und bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen. Herr Schwiderke bedankte sich bei Herrn Bernhard für die kooperative Zusammenarbeit im Vorstand des GEB.

10. Wahl des/der Kassenwarts/der Kassenwartin

Nach einer Phase des Suchens meldet sich Herr Görlitz, um diese Aufgabe zu übernehmen. Es gab keine weiteren Kandidaten/Kandidatin. Er wurde einstimmig gewählt

11. Wahl des Kassenprüfers

Herr Häusler wurde ohne Gegenkandidat/in einstimmig für dieses Amt gewählt.

12. Wahl der Mitglieder des Schulbeirates

Folgende Personen wurden als Mitglieder des Schulbeirates ohne Gegenstimme gewählt:

Frau Krahmer

Herr Höver

Frau Stiller

Herr Bernhard

Herr Schwiderke

als deren Stellvertreter wurden ohne Gegenstimme gewählt:

Frau Westhoff

Frau Stiborsky

Herr Gruber

Frau Umann

Marco Heiland

13. Aktueller Bericht Stand Inklusion

Frau Trube berichtete kurz über das Ergebnis der Elternumfrage zum Thema Inklusion, die an den Grundschulen durchgeführt wurde. Sie stellte vor allem die hohe Rücklaufquote hervor und bedankte sich für die Unterstützung aus dem GEB. (Eine Zusammenfassung der Ergebnisse hängt an). Die Ergebnisse wurden im Weinheimer Inklusionsforum von Eltern, Lehrern, Rektoren und weiteren Beteiligten weiterbearbeitet. Ein wichtiger Punkt ist die weitere und kontinuierliche Information der Eltern.

Frau Trube wurde einstimmig dazu benannt, künftig die Interessen des Arbeitskreises Inklusion (AKI) im Gesamtelternbeirat zu vertreten.

14. Sonstiges

Frau Hoger verteilte den Vorschlag für den Ferienplan für das Schuljahr 2014/2015. Er wurde einstimmig verabschiedet.

Die Sitzung endete um 22.00 Uhr



Thomas Schwiderke
(Vorsitzender)



Karl-Friedrich Bernhard
(stellvertretender Vorsitzender)